



# HESSISCHER LANDTAG

15. 12. 2022

## Kleine Anfrage

**Dr. Daniela Sommer (SPD) vom 16.11.2022**

### Versorgung mit sicherem Blut und sicheren labilen Blutprodukten

und

### Antwort

**Minister für Soziales und Integration**

#### Vorbemerkung Fragestellerin:

Laut einer Pressemitteilung des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg und Hessen wird eine Knappheit der verfügbaren Blutkonserven für den Winter befürchtet.

Die Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Wie hoch war der benötigte Bedarf an Blutspenden, Blutkonserven und labilen Blutprodukten in den Jahren 2017 bis 2022? Bitte nach Einrichtung, Monaten und Art der Blutversorgung, s. o.
- Frage 2. Wie hat sich die Anzahl der verfügbaren, sicheren Spenden in den Jahren 2017 bis heute entwickelt? Bitte nach Monaten und Jahren aufschlüsseln, inkl. der aktuell verfügbaren Reserven.

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Paul-Ehrlich-Institut veröffentlicht regelmäßig Berichte zu den nach § 21 Transfusionsgesetz (TFG) gemeldeten Daten auf seiner Website unter dem folgenden Link: [→https://www.pei.de/DE/newsroom/pflichtberichte/21tfg/21-tfg-berichte-inhalt.html](https://www.pei.de/DE/newsroom/pflichtberichte/21tfg/21-tfg-berichte-inhalt.html). Es handelt sich um eine Auswertung der Meldungen zur Gewinnung von Blut, Blutkomponenten und Stammzellen zur Wiederherstellung des blutbildenden Systems sowie zur Herstellung und zum Verbrauch von Blutprodukten.

Die Meldeverpflichtung ist kumulativ und retrospektiv einmal im Jahr zu erfüllen, sodass keine nach Monaten aufschlüsselbaren Daten vorliegen. Daten für das Jahr 2022 liegen noch nicht vor.

- Frage 3. Wie will die Hessische Landesregierung gewährleisten, dass ausreichend Blutreserven für die nächsten 24 Monate vorhanden sind?
- Frage 4. Welche Maßnahmen ergreift die Hessische Landesregierung aktuell und zukünftig, um Bürgerinnen und Bürger, insbesondere auch für Menschen mit Migrationshintergrund, zur Blutspende zu bewegen?
- Frage 5. Welche Aufklärungs- und Informationsangebote hat die Hessische Landesregierung für Bürgerinnen und Bürger etabliert bzw. geplant?

Die Fragen 3 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die nachhaltige Sicherstellung der Blut- und Plasmaversorgung kann nach Auffassung der Landesregierung nur erreicht werden, wenn das gesellschaftliche Bewusstsein für die Blut- und Plasmaspende weiter gefördert und damit die Spendenbereitschaft nachhaltig erhöht wird. Träger entsprechender Kampagnen ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Bereits heute unterstützt die BZgA mit Maßnahmen unter dem Motto „Einfach Leben retten! Spende Blut!“ das Blutspendewesen. Insbesondere junge Erwachsene sollen so gewonnen und zur Spende motiviert werden.

Grundlage für diese Maßnahme ist das Transfusionsgesetz, das der BZgA den gesetzlichen Auftrag zur Information und Motivation zur Blut- und Plasmaspende erteilt. Ziel ist, die Spendeinrichtungen in Deutschland in ihrem Versorgungsauftrag für die Bevölkerung zu unterstützen. Zur Erfüllung der Aufgabe arbeiten die Spendeinrichtungen zusammen. Sie unterstützen sich gegenseitig, insbesondere im Falle des Auftretens von Versorgungsengpässen.

Auch das Ministerium für Soziales und Integration ruft regelmäßig die Bevölkerung zur Blutspende auf. Bereits 2 Mio. Menschen spenden in Deutschland regelmäßig Blut. Dieses Engagement muss auf Dauer gesichert und die Information über Plasmaspende ausgebaut werden. Hierfür stehen der BZgA Mittel des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zur Verfügung.

Die Gewinnung und Ausweitung des Kreises von Spenderinnen und Spendern von Vollblut und Plasma ist eine wichtige Zielsetzung, um die Versorgung der Bevölkerung mit versorgungsrelevanten Blutplasmaerzeugnissen auch künftig sicherzustellen. Deshalb stehen inzwischen Informationen über Blut- und Plasmaspenden auch in leichter Sprache und in Gebärdensprache zur Verfügung. Zudem können Informationen über eine Hotline abgerufen werden.

Um den Kreis der Spenderinnen und Spender noch weiter zu vergrößern, hat die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) auf Initiative Hessens hin die Bundesregierung kürzlich gebeten, zusätzliche Haushaltsmittel bereitzustellen, damit die BZgA die bisherigen Aktivitäten intensivieren kann.

Der BZgA wurden Geldmittel für kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur Verfügung gestellt, um dem pandemiebedingten Rückgang der Blut- und Plasmaspenderzahlen entgegenzuwirken. Die Mittel wurden u.a. für folgende Maßnahmen eingesetzt: Erstellung eines Pocket-Flyers zum Thema Blut und Plasmaspende, Ausbau der Social-Media-Aktivitäten und Produktion und Streuung von Give-Aways.

Die ebenfalls geplanten aufmerksamkeitsstarken Aktionen zur Blut- und Plasmaspende in der Öffentlichkeit mussten im Hinblick auf das pandemische Geschehen abgesagt werden. Die dafür eingeplanten Mittel konnten jedoch häuslicher übertragener und aufgestockt werden. Geplant sind mehrere Aktionen in ganz Deutschland, um durch gezielte Aufklärung neue Spenderinnen und Spender zu gewinnen.

Darüber hinaus plant die BZgA weiterhin die Durchführung einer dauerhaften Mehrebenenkampagne, um die Blut- und Plasmaspende im öffentlichen Raum verstärkt sichtbar zu machen und dauerhaft eine hohe Spendenbereitschaft in der Bevölkerung zu schaffen.

Frage 6. Wie wirkt sich der Personalmangel im Gesundheitswesen konkret auf die Blutspendedienste bzw. die Blutspenden aus?

Der Personalmangel im Gesundheitswesen ist ein zentraler, limitierender Faktor auch für die Blutspendedienste.

Frage 7. Wie will die Hessische Landesregierung gemeinsam mit den ausführenden Akteuren dem Personalmangel entgegenwirken, sodass Blutspenden landesweit aufrechterhalten werden können?

Medizinstudierende unterstützen das medizinische Fachpersonal.

Frage 8. In welchen Blutspendeeinrichtungen wurden Teilzeitkräften Angebote zur Stundenaufstockung unterbreitet (bitte aufgeschlüsselt nach Krankenhaus, wie viele Angebote, wie viele Annahmen der Aufstockung)?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Informationen vor.

Frage 9. Wie stellt die Hessische Landesregierung die Einhaltung der hohen Sicherheitsanforderungen für die Zukunft nachhaltig sicher?

Die hohen Sicherheitsanforderungen an die Gewinnung und Verarbeitung von Blut- und Blutprodukten werden durch ein umfassendes Überwachungssystem sichergestellt, das zuständigkeitshalber vom Regierungspräsidium Darmstadt (künftig durch das Hessische Landesamt für Gesundheit und Pflege) praktiziert wird.

Wiesbaden, 12. Dezember 2022

**Kai Klose**